

Brigitte Geißel
↓

11/2000
12674



dandelon.com

© 2008 AGI-Information Management Consultants
May be used for personal purposes only or by
libraries associated to dandelon.com network.

Politikerinnen

Politisierung und Partizipation
auf kommunaler Ebene

Leske + Budrich, Opladen 1999

Inhalt

Vorwort	9
Danksagung	15
Einleitung	17
I. Theoretischer und methodischer Zugang.....	21
A. Politisierung – Partizipation: Theoretische Perspektiven	21
1. Problemaufriß und Forschungsübersicht	21
2. Die Entwicklung der Forschungsperspektiven.....	26
3. Zugang aus der Sozialisationsforschung: Politische Partizipation infolge von Politisierungsimpulsen	29
4. Zugang aus der Parteienforschung: Politische Partizipation infolge intrinsischer Motive.....	34
5. Zugang aus der Frauenforschung: Politisierung durch frauenspezifische Lebenskontexte?.....	39
6. Zugang aus der Sozialstrukturforschung: Partizipation im Kontext von Schichtzugehörigkeit.....	46
7. Fazit: Vier theoretische Forschungsperspektiven.....	52
B. Methodisch-empirischer Untersuchungsrahmen	55
1. Untersuchungsgruppe	56
2. Datenerhebung	60
3. Auswertung	63
II. Politisierung und Partizipation – Empirische Ergebnisse.....	71
Vorbemerkung: Kommunalpolitik und Kommunalparlamente.....	71
A. Sozialstrukturelle Informationen zu den Interviewten	76
1. Herkunftsfamilie	77
2. (Aus-) Bildung und Beruf der Befragten	90
3. Parteipolitischer Werdegang	92
4. Privatleben/Familie.....	97
5. Fazit: Sozialstrukturelle Besonderheiten der Interviewten	101

B. Der Eintritt in eine Partei	103
1. Eintrittsmuster: Politisierungsimpulse	104
a) „Sie nahmen mich mit.“ Ermunterung durch FreundInnen	104
b) „Geprägt durch die Familie.“ Familiäre Tradition	106
2. Eintrittsmuster: Intrinsische Motive	109
a) „Ich will Einfluß nehmen.“ Politisch-intrinsisch Motivierte	109
b) „Ich wollte die Seiten wechseln.“ Aus den Neuen Sozialen Bewegungen	110
3. Sozialstrukturelle und frauenspezifische Auffälligkeiten.....	112
4. „Ich wollte nichts erreichen.“ Parteieintritt ohne Ambitionen?	115
5. Fazit: Offenheit, Interesse, Neugier – Der Parteieintritt	119
C. Vom einfachen Parteimitglied zur Kommunalpolitikerin	121
1. Aufstiegsmuster: Politisierungsimpulse	122
a) „Ich bin da reingerutscht.“ Die Ortsverbänden	122
b) „Wegen der Quote werden Frauen gesucht.“ Die Quote	125
c) „,Machen Sie mal!“ MentorInnen	128
2. Aufstiegsmuster: Intrinsische Motive	130
a) „Mich einmischen.“ Die politisch-intrinsisch Motivierten	130
b) „Ich will in den Bundestag.“ Die Karriere-Motivierten	132
3. Schicht- und frauenspezifische Auffälligkeiten.....	133
4. Eintritt und Kandidatur aus identischen Beweggründen?.....	134
5. Wahrnehmung der politischen Praxis.....	135
a) Die Fremdheit von Frauen in der Politik?	135
b) „Frischer Wind“ durch den „anderen Blick“ von Frauen?	139
6. Fazit: Politisierungsprozesse im Kontext von Schicht und Geschlecht	141
D. Politisierungs- und Partizipationsvoraussetzungen im Parteienvergleich	143
1. Entwicklung von Partizipations- und Ämterinteressen:	143
a) „Das nächste Amt wurde an mich herangetragen.“ Politisierung und Quotenregelung	143
b) Frauenfreundliche Quote – „männerfreundliche“ Strukturen?	149
2. Zur Aneignung von Kompetenzen.....	152
a) „Es war ein großes Fragezeichen.“ Antizipierte Anforderungen	152
b) „Das lernt man alles erst nach und nach.“ Kompetenzaneignung	158
3. Welche Frauen werden gefördert und rekrutiert?	165
4. Politische Partizipation als emanzipative Erfahrung	169
5. Fazit: Parteien zwischen Politisierung und Partizipationsverhinderung	170

E. Lebenskontextuelle Partizipationsvoraussetzungen	173
1. Günstige Partizipationsvoraussetzungen im Privatleben.....	174
a) „Freundinnen haben mir zugeraten.“ Zustimmung.....	174
b) „Nur mit Hilfe von Anderen.“ Unterstützung.....	175
2. Günstige Voraussetzungen in der Berufswelt	177
a) „Mein Chef fand es gut.“ Einverständnis des Arbeitgebers.....	177
b) „Im öffentlichen Dienst ist es leichter.“ Zur Freistellung.....	178
3. Die Dreifach-Orientierung: Konflikte und Chancen.....	180
a) Explizit genannte Konflikte	181
b) Implizit angesprochene Konflikte: Widersprüche.....	185
c) Chancen der potentiellen Dreifach-Orientierung.....	189
4. Fazit: Die Dreifach-Orientierung – Barriere und Freiheit.....	191
Exkurs: Gemeinsamkeiten aus der Sicht der Interviewten	192
a) „Die Kinder nie hintenanstellen.“ Familiäre Verantwortung	193
b) „Frauen machen anders Politik.“ „Andere“ Politikstile	194
c) „Wir werden nicht ernst genommen.“ Diskriminierungen.....	197
F. Zwei illustrierende Biographien	199
1. „Ich habe mir alles darauf ausgerichtet.“ Ein „best case“	199
2. „Die Belastung ist schlimm.“ Ein „worst case“	203
III. Weiterführende Schlußfolgerungen	209
A. Schlußfolgerungen zu den Forschungsperspektiven	209
1. Partizipation als interaktiver Prozeß	209
2. Die Dreifach-Orientierung als innovatives Potential	211
3. Ungleichheitsachsen jenseits von „Geschlecht“	215
B. Schlußfolgerungen zur paritätischen Beteiligung	217
1. Chancen und Grenzen der Geschlechterquote	217
2. (Parteien-) Reformen oder Direktdemokratie?.....	222
C. Ein Ausblick	226
Bibliographie	229
Tabellenverzeichnis	243
Anhang	245